



PROJEKTZIEL UND VORGEHEN

Ziel des Forschungsprojekts DiCoLab ist die Konzeption, Entwicklung und Erprobung einer Kompetenz- und Kollaborationsplattform zur nachhaltigen Gestaltung von Arbeits- und Lernprozessen in internationalen Netzwerken. Dabei sollen Bedarfe von produzierenden Unternehmen und Potenziale von digital gestützten Lösungen für Kommunikations- und Innovationsprozesse einbezogen werden. Um dieses Ziel zu erreichen, wird ein transdisziplinärer Ansatz gewählt. Konzeptuelles Wissen über Theorien, Maßnahmen und Wirkmechanismen aus verschiedenen Forschungsbereichen mündet hierbei in praxisnahen Lösungen im Rahmen der Durchführung von partizipativen Living-Lab Prozessen.

Die Neuheit der Projektidee basiert auf dem eigens entwickelten transdisziplinären Ansatz, der zunächst die Bedarfe traditioneller KMU fokussiert. Dies eröffnet neue Perspektiven auf die Kollaboration entlang der Wertschöpfungsketten, welche insbesondere durch den partizipativen Ansatz eine unmittelbare Übertragung auf die Arbeitsrealität von international agierenden KMU ermöglichen. Durch zusätzliche Berücksichtigung und Integration moderner Technologien wird außerdem gewährleistet, dass DiCoLab zukunftsfähige Unterstützung für digitales Lernen und Arbeiten bietet.

PROJEKTKONSORTIUM:

Industrieunternehmen: P. F. Freund & Cie. GmbH, Arntz GmbH + Co. KG, Matador GmbH & Co. KG

Forschungspartner: Bergische Universität Wuppertal (Zentrum für Transformationsforschung und Nachhaltigkeit), Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH, Future Cleantech Architects gGmbH, Ritter Technologie GmbH, FGW Forschungsgemeinschaft Werkzeuge und Werkstoffe e.V.

Projektleitung: FGW Remscheid

GEFÖRDERT DURCH DIE EU

Das Projekt „Digitale Kollaboration in internationalen Netzwerken: Eine Kompetenzplattform für produzierende Unternehmen (DiCoLab)“ wird im Rahmen des Programms „Zukunft der Arbeit“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert und vom Projektträger Karlsruhe (PTKA) betreut

